



Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein  
Grüner Kamp 15-17, 24768 Rendsburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umwelt- und Agrarausschuss  
Herrn Vorsitzenden Heiner Rickers

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/3346

Unser Zeichen 3403/96

Tel.-Durchwahl 9453-346

Fax-Durchwahl 9453-/-

E-Mail [kebke@lksh.de](mailto:kebke@lksh.de)

**per mail: [umweltausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:umweltausschuss@landtag.ltsh.de)**

Rendsburg, 7. Juni 2024

## Biologisches Moorschutzprogramm/Flächentausch

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Rickers, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, sehr geehrte Frau Tschanter,

wir bedanken uns für die Einladung zum Gespräch über die Möglichkeiten der Flächenbereitstellung zum Biologischen Moorschutzprogramm bzw. allgemein der Moorvernässung und freuen uns auf den Gedankenaustausch.

Von Seiten der Landwirtschaftskammer werden wir zu zweit teilnehmen:

Hans Jacobs, Forstabteilung für den Bereich Naturschutz im Wald/Waldmoore  
Kerstin Ebke für den Fachbereich Umwelt und Gewässerschutz

Auch für die Landwirtschaftskammer ist klar, dass in der Wiedervernässung von bisher entwässerten land- oder forstwirtschaftlich genutzten Moorflächen ein großes Potenzial zur Erreichung der Klimaschutzziele liegt. Gleichwohl ist der Stand der Umsetzung des anvisierten Ziels von 8.000 ha bis zum Jahr 2030 bislang gering. Dafür können u. a. folgende Gründe angeführt werden:

- Der Flächenmarkt der letzten Jahre ist sehr fest, die Landpreise gehen stetig nach oben. Problematisch bei einer möglichen Flächenabgabe ist die Ersatzlandbereitstellung durch Tausch oder durch Erwerb auf einem knappen Markt mit hohen Preisen.
- Eine Wiedervernässungsmaßnahme ist unumkehrbar, daher braucht es für eine solche Maßnahme eine hohe Verlässlichkeit für die Grundeigentümer, wenn die Fläche nicht nur verkauft, sondern weiter, wenn auch extensiv im Betrieb bewirtschaftet werden soll.
- Wiedervernässungsmaßnahmen sollten als Ökosystemdienstleistung „Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft“ etabliert werden und damit Wertschöpfung für aktive Betriebe erzielen können. Für Offenlandmoore gibt es mit den Moor-Futures bereits ein Bewertungs- und Vermarktungssystem, für Wald-Moore ist ein solches derzeit in der Entwicklung.
- Für eine Akzeptanz von Wiedervernässungsmaßnahmen bei Erhalt der Wertschöpfung von der Fläche fehlt es derzeit an etablierten Vermarktungswegen für Paludikulturerzeugnisse, die eine marktanschiebende Wirkung hätten.

Dienstgebäude  
Grüner Kamp 15-17  
24768 Rendsburg  
Telefon: 04331 9453-0  
Telefax: 04331 9453-199  
Internet: [www.lksh.de](http://www.lksh.de)  
E-Mail: [lksh@lksh.de](mailto:lksh@lksh.de)  
Ident-Nr. DE 134 858 917

Kontoverbindungen:  
Sparkasse Mittelholstein AG  
IBAN  
DE79 2145 0000 0000 0072 76  
BIC: NOLADE21RDB  
Kieler Volksbank AG  
IBAN  
DE55 2109 0007 0090 2118 04  
BIC: GENODEF1KIL



- Auch die EU hat diverse Regelungen mit dem Ziel der Erreichung der Klimaneutralität entwickelt. Ein Baustein bildet die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Danach sind bereits in Kürze große Unternehmen verpflichtet, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu erfassen und im Rahmen der jährlichen Bilanz einen Nachhaltigkeitsbericht abzugeben. In diesem Zusammenhang gewinnen Projekte zur zusätzlichen Kohlenstoffspeicherung zunehmend an Bedeutung. Die Wiedervernässung von Moorflächen wäre zukünftig für Firmen interessant, die ihre CO<sub>2</sub>-Schuld durch die Finanzierung solcher Projekte reduzieren könnten. Damit wäre einerseits für Landeigentümer eine zusätzliche Marktmöglichkeit geschaffen, andererseits drängen diese Initiativen zusätzlich in den schon beschriebenen angespannten Flächenmarkt.

Zu den agrarstrukturellen Herausforderungen zum Thema Flächentausch möchten wir folgendes ausführen:

- Zur Erhöhung der Tauschbereitschaft braucht es eine Verfügbarkeit von Tauschflächen im Nahbereich der Moorkulisse/der Betriebsstandorte
- Eine komplette Umsiedlung ganzer Betriebe auf mineralische Standorte scheint unrealistisch.
- Es macht große Unterschiede, ob von einem mineralischen Standort aus einzelne Flächen im Moor bewirtschaftet werden oder ob der Betrieb ausschließlich in einer Moorregion ansässig ist.
- Moorregionen mit genutztem Niederungsgrünland sind derzeit Milchzeugungsregionen, das bedeutet Angewiesenheit auf die Fläche bei hohem gebundenen Kapital in die Tierhaltung (Ställe/Technik).

Ein Flurbereinigungsverfahren kann dazu beitragen, Nutzungskonflikte zu entflechten und neben der Flächenbereitstellung auch andere Themen der integrierten ländlichen Entwicklung zu befördern wie z. B. den ländlichen Wegebau. Als Beispiele können die Verfahren im Offenbütteler Moor oder im Wilden Moor bei Rendsburg genannt werden. Wir empfehlen, auch das Gespräch mit der Flurbereinigungsverwaltung zu suchen.

Auch im Wald finden sich landesweit ca. 13.000 ha Moorflächen mit erheblichem Potenzial für den Klimaschutz. Derzeit wird ein Bewertungsverfahren vergleichbar den Moor-Futures für Offenlandmoore entwickelt.

Parallel dazu entwickelt das MEKUN zusammen mit der Stiftung Naturschutz und der CAU Kiel ein pauschales Honorierungssystem vergleichbar den Klimapunkte-Verträgen für landwirtschaftlich genutzte Moorböden. Erste Pilot-Waldmoore wurden identifiziert.

Auch hier sind Herausforderungen zu bewältigen:

- Wiedervernässung ist nur möglich, wenn in kleinparzellierten Bauernwäldern alle Eigentümer mitmachen
- Je nach Waldbestockung gilt es diese den neuen Verhältnissen anzupassen
- Frage der forstrechtlichen Kahlhiebsregelungen, wenn kein neuer Wald entsteht (Ausgleichsverpflichtung)

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin Ebke/Hans Jacobs